

# wir@el



**SINNVOLL!**  
**INTERESSANT!**  
**ERFOLGREICH!**

Individuelle Beschäftigungs- und Arbeitsgruppe  
Gesundheitstag in der Freisinger Werkstatt  
1. Elternversammlung der WfbM Erding

Seite 8  
Seite 24  
Seite 39



## Vorwort

### Liebe Leser!



Während ich dieses Vorwort schreibe lasse ich vor meinem geistigen Auge das Jahr 2012 noch mal Revue passieren.

Der Tod von Edeltraud Huber war sicher der große Einschnitt des Jahres. Alle die Frau Huber gekannt und erlebt haben können es gar nicht glauben, dass sie nicht einfach um irgend eine Ecke in der Werkstatt kommt und uns sofort in ihren Bann zieht. Ihr Lachen, ihre Tatkraft und ihre positive Ausstrahlung werden uns sehr fehlen.

Irgendwie war sie einfach immer da. Unglaublich präsent und mit ihrer Herzlichkeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Werkstatt.

Sie hat nicht nur beim Aufbau der Lebenshilfe Erding e. V., sondern auch bei der Gründung der Erdinger Werkstatt unglaubliches geleistet. Unermüdlich und mit scheinbar unerschöpflicher Tatkraft hat sie es, in einer Zeit, als es eben noch nicht selbstverständlich war, geschafft für Menschen mit einer Behinderung einen Platz in der Gesellschaft zu fordern und auch durchzusetzen.

Als sich noch niemand vorstellen konnte, dass Menschen mit einer Behinderung ganz selbstverständlich zu unserer Gesellschaft gehören, hat sie sich bereits dafür eingesetzt. Und sie hat es geschafft. Für ihre Vision gab es damals noch keinen Namen. Heute nennen wir diese gesellschaftlichen Errungenschaften Integration und Inklusion.

Sie war ihrer Zeit sehr weit voraus und hat trotzdem durch ihre Beharrlichkeit und ihren außerordentlichen persönlichen Einsatz so vieles möglich gemacht.

Dazu fällt mir folgender Spruch ein:  
„Wann stirbt jemand wirklich?  
Wenn wir aufhören, an ihn zu denken.  
Und wann geht ein Mensch tatsächlich von uns?  
Wenn wir uns nicht mehr an ihn erinnern.“  
(Sergio Bambaren)

Alle, die Edeltraud Huber kannten, werden sie sicher nie vergessen.

Nun ist das Jahr 2012 beinahe vorbei. Die Zusammenarbeit mit der Firma Normstahl ist nach über dreißig Jahren nur noch Geschichte. Der Wegfall dieser Arbeiten, der damit verbundene Umsatzausfall und die Aufgabe geeignete Arbeiten für unsere Werkstätten zu finden, wird uns sicher das gesamte nächste Jahr beschäftigen.

Aber natürlich gibt es auch viel Erfreuliches zu berichten. Deshalb finden Sie auch in diesem WIRBEL wieder viele Artikel über das tägliche Werkstattleben und all die Veranstaltungen und Themen, die um die Werkstatt herum stattfinden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Ehrenamtlichen, bei allen Mitarbeitern und dem Personal für den Einsatz des vergangenen Jahres herzlich bedanken. Durch ihre Verbundenheit und ihr Engagement für die WfbM tragen Sie dazu bei, dass unsere Werkstatt ihren ganz speziellen Charakter als Arbeits- und Lebensraum, trotz aller Widrigkeiten, erhalten kann. Auf dieser Basis werden wir auch die Herausforderungen der Zukunft meistern und uns stetig weiterentwickeln.

Ich wünsche Ihnen ein ruhiges, friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und freue mich schon auf ein gesundes Wiedersehen 2013.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen

ALBERT WITTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER



### Titelbild

Prominente Begleitung hatten die Sportfreunde der WfbM in diesem Jahr beim Lauf 10 in Wolnzach: **Renate Gubanke** freute sich sehr, mit dem ehemaligen Skistar Christian Neureuther ein paar Worte wechseln zu können. Der Lauf 10 wird von der Abendschau (BR), Bayern1, dem Zentrum für Prävention und Sportmedizin der TUM und dem bayrischen Landessportverband veranstaltet. Es gilt zehn Kilometer zu Fuß zu bewältigen. Allerdings steht bei dieser Veranstaltung nicht die Platzierung im Vordergrund, sondern der Spaß an der Bewegung.

**Lesen Sie dazu mehr auf Seite 54.**

# Themen in diesem Heft

## Wirbel-Ausgabe 24

### Seite 2

Vorwort von Albert Wittmann

### Seite 6

Es werde Licht! Reinigung und Verglasung von Landbahnfeuern

### Seite 8

Vorgestellt: Individuelle Beschäftigungs- und Arbeitsgruppe



### Seite 12

Seminartag für Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter der WfbM: Warum und wieso, was läuft da ab?

### Seite 14

Meinungen zum Seminartag: Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter erzählen

### Seite 15

Auf Erkundungstour: Berufspraktikantin der Erdinger WfbM

### Seite 17

Nachgefragt: Im Gespräch mit den Berufspraktikanten

### Seite 18

„Jetzt red' i“: Die Mitarbeiter der Förderstätte Kleinbachern

### Seite 20

Gesundheitstag in der WfbM Freising: Ernährung, Sport, Entspannung

### Seite 24

Wir waren dabei! Eindrücke der Mitarbeiter vom Gesundheitstag



### Seite 26

Neu im Team: Gisela Scholz, Betriebsärztin

### Seite 27

Vorgestellt: das neue Personal

### Seite 31

Herzlich Willkommen! Die neuen Mitarbeiter in Freising und Erding

### Seite 32

Unsere Jubilare: Wir gratulieren ganz herzlich!

### Seite 34

Es tut sich was in der WfbM Freising: Sanierungsarbeiten und Lagererweiterung

### Seite 36

Hurra, wir haben eine neue Werkstatt! Bauabschlussparty in der WfbM Erding

### Seite 37

Fassadenpreis 2011 für die WfbM Erding

### Seite 38

Markenware beim Gratis-Shopping: Adidas, Nike, Schöffel, Marmot, Puma & Co.

### Seite 39

Ein voller Erfolg: 1. Elternversammlung der WfbM Erding



### Seite 46

Bilderausstellung in Moosinning: Rede zur Eröffnung

### Seite 48

Mögen die Spiele beginnen: Special Olympics 2012

### Seite 54

Lauf 10: Nordic Walking mit prominenter Begleitung

### Seite 56

Sportfest der WfbM

### Seite 57

Aktuelles: Termine 2012/2013

### Seite 58

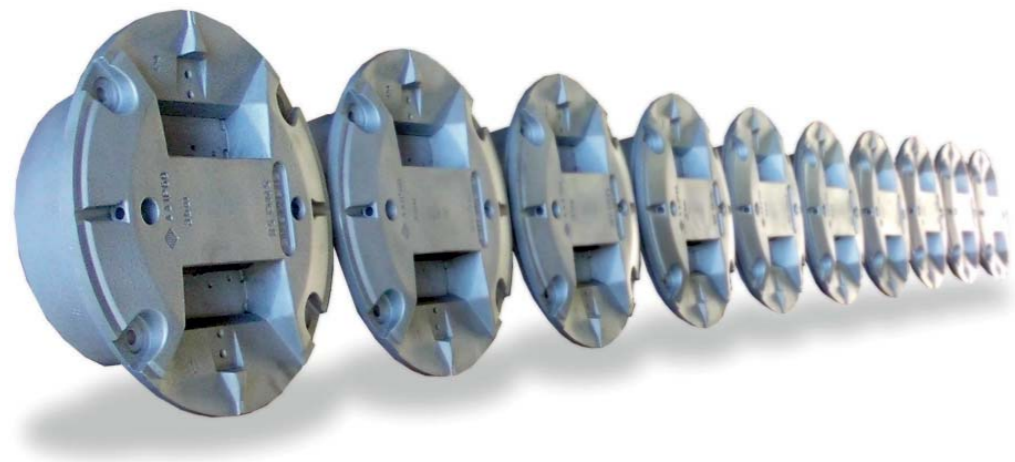
Unterhaltung: Suchbild und Rätsel

### Seite 59

Impressum

## Es werde Licht!

### Reinigung und Verglasung von Landebahnfeuern



Um für einen sicheren Flugverkehr am Flughafen sorgen zu können ist besonders bei Dunkelheit oder bei schlechten Sichtverhältnissen die richtige Beleuchtung fundamental. Beim Anflug, bei der Landung, beim Start und während des Rollens dienen Befeuerungsgeräte dabei dem Piloten als optische Navigationshilfe, indem sie die entscheidenden Bereiche des gesamten Flugfelds markieren. Zudem erfordern die speziellen Sicherheitsanforderungen einen gleichmäßigen und starken Licht-Output, um einen reibungslosen An- und Abflug der Flugzeuge zu ermöglichen.

Um größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, werden die Start- und Landebahnfeuer deswegen regelmäßig auf ihre Leuchtkraft überprüft, denn trotz modernster Navigationstechnik sind sie speziell beim Landeanflug aus Sicherheitsgründen nach wie vor unverzichtbar.

Die Mittellinienbefeuerung wird mit Unterflur-Lampen realisiert und wird daher von den Flugzeugen direkt überrollt, was zur Ablagerung von Gummiabrieb auf den Lichtaustrittsfenstern führt. Zusätzlich raut der durch die Triebwerke aufgewirbelte feine Sand deren optisch wirksame Oberfläche auf.

Kann ein Landebahnfeuer die vorgegeben Richtlinien nicht mehr erfüllen muss es ausgetauscht werden und kommt zur Reinigung in die Freisinger WfbM. Dabei muss zunächst das Prisma, hinter dem sich das Leuchtmittel befindet, aus dem Metallgehäuse ausgepresst werden. Sind die Gehäuse von jeglichem nichtmetallischem Zubehör befreit kommen diese extern zum Glasperlenstrahlen. Bei diesem Verfahren besteht der Hauptbestandteil der gehärteten Strahlkörner aus circa 65 Prozent Silizium – daher auch der Name

Glasperlen. Im Gegensatz zum gewöhnlichen Sandstrahlen bestehen die Vorteile dieser Methode in einer verbesserten Korrosionsbeständigkeit, geringeren Schmutzanfälligkeit und einer Vergrößerung der zu bearbeitenden Oberfläche, so dass diese weniger aufgeraut wird.

Sind die Gehäuse nach diesem Arbeitsschritt wieder zurück in der WfbM müssen die Prismen wieder eingesetzt werden. Dazu wird zunächst die dafür vorgesehene Vertiefung mit einer fettfreien Verdünnung eingepinselt, damit das anschließend aufgetragene Silikon besseren Halt hat. Darauf werden nun Korkstreifen gesetzt, um ausreichend Bewegungsspielraum zu gewährleisten. Nach etwa einer Stunde Trocknungszeit kann das Prisma schließlich eingesetzt werden und

wiederm mit Silikon versiegelt werden. Damit auch sicher nichts verrutschen kann wird zusätzlich noch ein Sicherheitskeil angeschraubt und versiegelt. Nun ist das Landebahnfeuer wieder einsatzbereit.

Bis letztes Jahr war die WfbM ausschließlich mit der Prozedur der Reinigung beschäftigt, während das Verglasen dieses Jahr als Erweiterung des Auftrags hinzugekommen ist. Etwa 20 Landebahnfeuer werden somit pro Monat wieder auf Vordermann gebracht. Dazu werden drei Mitarbeiter aus der Recycling-Abteilung benötigt sowie zwei weitere Mitarbeiter, die mit der Verglasung beschäftigt sind. Ein Auftrag, der das Spektrum der WfbM wieder um eine weitere Facette bereichert hat!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG



## Vorgestellt

### Individuelle Beschäftigungs- und Arbeitsgruppe



#### IBA

... ist eine Abkürzung und steht für „Individuelle Beschäftigungs- und Arbeitsgruppe“. Diese Gruppe besteht nunmehr seit dreieinhalb Jahren in der Erdinger WfbM. Oft werden die Betreuer oder auch die Mitarbeiter gefragt, was genau eigentlich in der IBA angeboten wird bzw. was sie von anderen Gruppen im Haus unterscheidet. Aus diesem Grund wollen wir diese Ausgabe des Wirbels nutzen, um unseren Tagesablauf einmal vorzustellen.



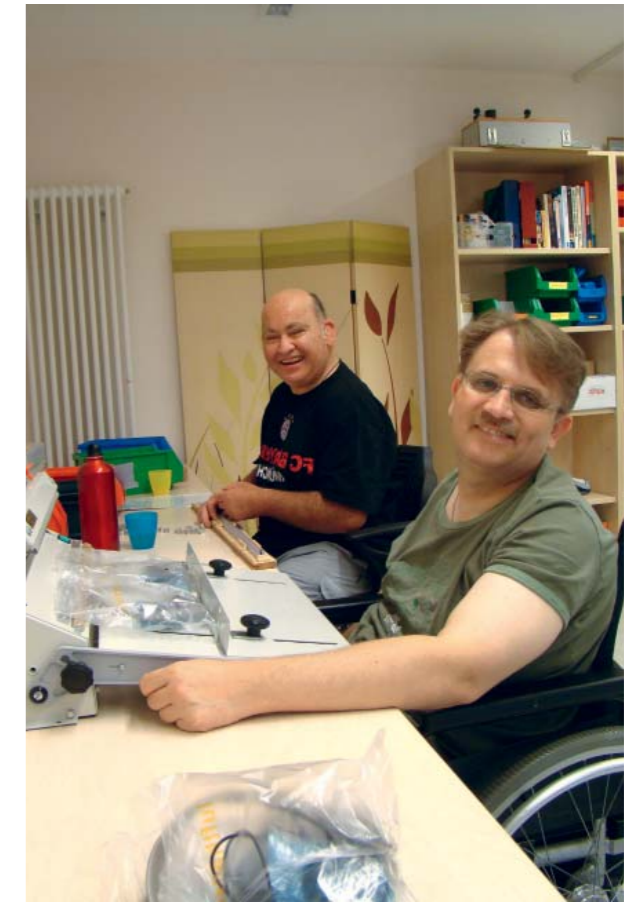
#### Der Tag beginnt

Der Tag in der IBA beginnt mit einem Morgenkreis. Dort besprechen wir unter anderem das Datum, den geplanten Tagesablauf und verteilen die einzelnen Aufgaben.



#### Bei der Arbeit

Nach dem Morgenkreis beginnen wir mit der Arbeit. Wir erledigen keine eigenen Aufträge sondern unterstützen die bestehenden Abteilungen im Haus. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, dass wir so kompetent in die anfallenden Arbeiten einbezogen werden!



#### Förderung in Kleingruppen

Parallel zur Arbeit finden nach einem festen Wochenplan auch Förderungen für den einzelnen Mitarbeiter oder in einer Kleingruppe statt. Wir üben unter anderem das Lesen, Schreiben oder Rechnen, trainieren das Gedächtnis oder treiben Sport. ►►



### Mittagessen

Das Mittagessen findet im Speisesaal statt. Da viele unserer Mitarbeiter gehbehindert und auch sehr lärmempfindlich sind beginnen wir mit dem Essen bereits um 12.00 Uhr. Der Rest der Pause wird meist in der Aula oder in den Räumlichkeiten der IBA verbracht.



### Kreative Freizeitgestaltung

Am Nachmittag wird in der IBA nicht mehr gearbeitet. Viele unserer Mitarbeiter werden bald in den Ruhestand gehen und die Werkstatt verlassen. In der IBA werden die Mitarbeiter nicht nur entlastet, sondern lernen auch, sich ohne Arbeit sinnvoll zu beschäftigen. Wir bieten unseren Mitarbeitern unter anderem Gesellschaftsspiele, Bewegungs- und Entspannungsangebote sowie kreatives Gestalten an. Manchmal gehen wir spazieren, unternehmen kleine Ausflüge oder erledigen Einkäufe. Wichtige Themen wie „Alt werden und alt sein“, oder „Leben als Rentner“ werden ebenfalls gemeinsam besprochen.



Wir hoffen, dass wir mit dieser Bilderstrecke einen kleinen Einblick in die IBA geben konnten. Für weitere Fragen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auch über Besuch!

MITARBEITER UND GRUPPENLEITERINNEN DER IBA

### Kurzinfos zur IBA

Die IBA bietet ein breites Spektrum an Tätigkeiten und Angeboten im kreativ-musischen, sozialen, alltagspraktischen und kognitiven Bereich. In dieser Gruppe werden vermehrt Pausen eingelegt und somit die Arbeitsbelastung reduziert. Hauptziel ist eine schrittweise Hinführung und Begleitung in den Ruhestand. Es darf kein Produktionsdruck entstehen, die Mitarbeiter behalten ihre vertrauten Arbeiten bei. Das bedeutet, dass die über Jahre hinweg erworbenen Kompetenzen weiter stabilisiert werden, der Fokus aber verstärkt auf den Ruhestand gesetzt wird, um diesen letztendlich sinnerfüllt gestalten zu können.

## Seminartag für Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter der WfbM

Warum und wieso, was läuft da ab?

Mitarbeiter, die auf einem Außenarbeitsplatz arbeiten, sind und bleiben Mitarbeiter der WfbM, aber sie kommen nicht oft in die Werkstatt. Ein bis zweimal im Jahr findet ein Seminartag für Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter statt – entweder in der Werkstatt Erding oder in Freising.

### Anbindung an die Werkstatt

Die Verbindung zur Werkstatt soll aktiv erhalten bleiben, alle wollen das. Manche absolvieren dort noch ABM-Kurse, andere verbringen ihre Mittagspause in der WfbM, manche kommen in ihrem Urlaub vorbei oder nehmen an Veranstaltungen teil. Ansonsten halten sich aber die Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter in ihren Firmen oder Betrieben auf, wo sie arbeiten.

### Selbstbewusstsein und Selbständigkeit stärken – Gruppgefühl

Bei den gemeinsamen Treffen erleben sich die Mitarbeiter als eine Gruppe, sonst gehören sie zum Team der jeweiligen Firma. In dieser Gruppe treffen sie auf Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, Erlebnissen, Problemen und Konflikten. Sie können sich austauschen, gegenseitig beraten, Hilfe anbieten und vieles mehr. Sie stellen fest, dass viele Dinge sich ähneln, aber auch, dass es große Unterschiede gibt. Jeder kann sich selbst einbringen, reflektieren und sein Resümee ziehen.

### Gemeinsames Lernen

Die gemeinsamen Treffen werden immer auch zum Lernen genutzt, dabei wurden in den letzten Jahren bereits einige Themen bearbeitet. Diese richten sich inhaltlich immer nach den aktuellen Anlässen der Beschäftigten. Zum Beispiel haben wir uns mit den Themen „Stress am Arbeitsplatz“, „Servicebereich“, „Schlüsselkompetenzen“ (der ideale Mitarbeiter), „Umgang mit Konflikten“ oder „Kritikfähigkeit“ und „Zukunftsplanung“ beschäftigt.

### Seminartag

Für den Seminartag nehmen wir uns den ganzen Tag Zeit. Aber erst einmal müssen alle hinkommen. In der Werkstatt Erding und Freising arbeiten momentan 19 Beschäftigte auf einem Außenarbeitsplatz – und alle müssen sich in einer Werkstatt treffen! Vor 8.30 Uhr morgens ist das meist nicht zu schaffen.

Ein gemeinsames Treffen hat schon lange nicht mehr stattgefunden – das heißt, es wird zuerst einmal fröhlich geratscht. Danach stellen sich alle in gemütlicher Runde vor. Einige der Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter sind schon seit Jahren dabei, manche kommen neu dazu und bei allen gibt es viel Neues zu berichten. Jeder hat Gelegenheit über seine Arbeit zu erzählen, welche konkreten Anforderungen

erfüllt werden müssen, welche Veränderungen es gibt oder welche aktuellen Themen sie beschäftigen.

Bei einem gemeinsamen Frühstück stärken wir uns für die geplanten Themen. Diese werden mit den unterschiedlichsten didaktischen Methoden gemeinsam erarbeitet. Es wird einzeln, im Team oder mit der ganzen Gruppe gearbeitet, dabei kann es auch laut und lustig sein – einzig das Ergebnis zählt. Der Sozialdienst lässt sich zudem immer ein paar interessante Spiele einfallen, die in der Regel für die gesamte Gruppe oder für zwei Teams konzipiert sind. Wichtig ist dabei, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen und das sind oft „hinterlistige“ und „knifflige“ Herausforderungen. Bisher konnten die gestellten Aufgaben aber immer gelöst werden. Die Ergebnisse sind toll und die Gruppe stärkt sich gegenseitig.

Gegen 15.00 Uhr muss der Tag enden – alle müssen noch rechtzeitig nach Hause bzw. in die andere Werkstatt zurück. Bevor der Tag endet reflektieren wir. „Was war gut?“ „Was nehme ich mit?“ „Was wünsche ich mir für das nächste Mal?“ Häufig ist zu hören: „Wann treffen wir uns wieder?“ „Wir möchten uns mindestens jedes Halbjahr einmal sehen!“

ELKE SCHNEIDER, SOZIALDIENST ERDING



### Sonja Penzkofer:

„Ich habe zum ersten Mal an einem Seminartag teilgenommen – ich war richtig neugierig. Ich wusste nicht wer alles einen Außenarbeitsplatz hat. Einige Kollegen kenne ich bereits und andere nicht. Es ist interessant zu hören, welche Arbeiten andere machen und wie lange sie dort schon arbeiten. Und alle wollten wissen, was und wo ich arbeite. Ich arbeite im Mehrgenerationenhaus in Taufkirchen, da möchten sie mich alle besuchen! Ich freue mich auf das nächste Treffen, was wird es da wohl wieder zu besprechen geben? Zum nächsten Seminartag möchte ich auf jeden Fall wieder gehen!“

## Meinungen zum Seminartag

### Außenarbeitsplatz-Mitarbeiter erzählen

#### Kathleen Wenzel

„Die Seminartage sind mir sehr wichtig, weil man alle wieder trifft und weil man neue Leute sieht. Man hört von Änderungen, man kann sich austauschen. Die Treffen sind lustig, wir können prima diskutieren. Manchmal können wir bei Problemen uns auch gegenseitig unterstützen.“

Man fühlt sich wohl in der Runde und geht gestärkt nach Hause.

Auch die Besuche am Arbeitsplatz sind mir wichtig – ich mag gerne Ratschen, ich kann Neuigkeiten erzählen, Fragen klären, Organisatorisches besprechen und planen. Ich brauche nicht viel Unterstützung – ich bin schon seit zehn Jahren im Kindergarten. Ich habe schon oft die Gruppe gewechselt und mich auf neue Kollegen eingestellt. Der Umzug zurück in die Gartenstraße macht mir nichts aus, ich freue mich darauf. Ich bin neugierig, wie alles aussieht, welche Veränderungen auf mich zukommen.“

#### Daniela Reindl

„Das Treffen mit allen ist toll, man hört so viel Neues. Man lernt die Arbeiten von anderen kennen, was sie für Arbeitszeiten haben und dass es ganz viele unterschiedliche Arbeiten gibt. Man kann sich mit den anderen austauschen, man kann

gemeinsam nach Lösungen suchen, man lernt neue Aufgabenfelder kennen. Die Werkstatt ist mir wichtig, ich will weiterhin den Kontakt haben.“

Ich freue mich, all die alten Bekannten und ehemaligen Schulkollegen wieder zu sehen.“

Die gemeinsamen Gespräche am Arbeitsplatz sind mir wichtig, ich kann erzählen und dann überlegen wir gemeinsam, wie wir damit umgehen, suchen nach Lösungen. Wir organisieren und planen gemeinsam, zum Beispiel wenn sich der Busfahrplan ändert oder wenn der Urlaub nicht reicht.“

#### Matthias Mader

„Die Treffen sind lustig, wir haben immer tolle Stimmung, alle sind gut gelaunt und es gibt immer auch Spiele, mir gefällt das. Ich finde es auch wichtig, dass ich viele Freunde und Bekannte treffe, auch die aus Freising, die sieht man nicht so oft.“

Wir besprechen auch gemeinsame Themen, da kann man was Neues lernen.“

Man erfährt auch, was die anderen machen, das finde ich interessant.“

## Auf Erkundungstour

### Berufspraktikanten in der Erdinger WfbM



Die Praktikanten Eileen Niewind und Sasa Mitrovic beim Hauswirtschaftskurs

Zum Ende jedes Schuljahres besuchten die Schüler der Berufschulstufe der St. Nikolausschule in Erding nochmals die WfbM. Obwohl alle dort bereits zuvor schon ein Praktikum absolviert hatten, trafen die drei Berufspraktikanten sehr aufgeregt am Montagmorgen gegen 8.30 Uhr in Begleitung mit ihrer Lehrkraft Stefan Schaaf ein.

#### Herzliche Begrüßung

Ursula Schwarz und Elke Schneider vom Sozialdienst begrüßten Eileen Niewind, Can Erdogan und Sasa Mitrovic herzlich. Im weiteren Gespräch wurden der Tagesablauf und die Einteilung in die Arbeitsgruppen besprochen.

Ziel des Praktikums ist es, neue Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsbereichen zu sammeln. Die Gruppenleiter ermöglichen eine individuelle und qualifizierte Anleitung am Arbeitsplatz und tragen Sorge dafür, erste kleine Aufgaben verantwortungsbewusst zu übernehmen. Im Praktikum besteht die Möglichkeit, persönliche Neigungen und Interessen neu zu erkunden und sich in der Praxis zu erproben.

Anschließend begleiteten die beiden Damen vom Sozialdienst die Praktikanten in die Arbeitsgruppen und stellten die Gruppenleiter vor. ►►



►► Der erste Arbeitstag gestaltete sich dann kurz, da am Nachmittag die lang-ersehnte Bauabschlussfeier stattfand. Dort trafen die Praktikanten gleich alte Bekannte, denn die Jongliergruppe der St. Nikolausschule legte auf dem Fest einen Klasse-Auftritt hin.

### Besuch in der Berufsbildung

Am Mittwoch besuchten die Praktikanten für einen Tag die Berufsbildung und nahmen dort am Hauswirtschaftskurs von Rita Spitzweck teil. Sie backten zusammen einen Kuchen und waren gut damit beschäftigt, die Zutaten eigenverantwortlich an der Küchenwaage richtig abzuwiegen. Im Umgang mit dem Handrührgerät hatten sie schon etwas Erfahrung und konnten ihre Kenntnisse gleich praktisch umsetzen. Neu waren allerdings die Hygienebestimmungen und Unfallvorschriften am Arbeitsplatz. Auch die Arbeit am PC fließt immer mehr in den Beruf mit ein, so durften zum Schluss alle das Rezept ausdrucken und mit nach Hause nehmen.

In der Berufsbildung werden Interessen und Neigungen durch verschiedene Kursangebote erkundet – angefangen von der täglichen Selbstversorgung beim Kochen lernen, bis hin zur berufspraktischen Anleitung in den Berufsgruppen Textilveredlung, Hauswirtschaft, Gastronomie, Büro, Holz- und Metallverarbeitung.

Diese Informationen fließen in den Förderplan mit ein und bestimmen den weiteren

Schulungsablauf in der Kleingruppe. Zum Ende des Arbeitstages hielten alle ihre Eindrücke in der Praktikumsmappe fest und klebten dazu Fotos ein.

### Fortbildungskurs

Am Donnerstag hospitierten die Praktikanten beim Fortbildungskurs „Umgangsformen im Arbeitsalltag“ bei Kunigunde Engelhardt (Qualifizierungsbeauftragte der Werkstatt). Nicht nur die Qualität der Arbeit ist wichtig, sondern auch ein gesundes Miteinander. Es ist sehr wichtig, dass sich jeder Praktikant in der Werkstatt wohl fühlt. Individuelle Bedürfnisse und Wünsche spielen eine zentrale Rolle und fließen in den Arbeitsalltag mit ein. Der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung der geleisteten Arbeit ist der WfbM ebenso ein besonderes Anliegen.

### Brunch zum Abschluss

Und schon war es wieder Freitag, der letzte Arbeitstag in der Woche. Sichtlich geschafft, aber auch motiviert und mit vielen neuen Eindrücken, ließen alle den Tag beim gemeinsamen Brunch im Speisesaal ausklingen.

Die Praktikanten bedankten sich für den tollen Service. Bernd Schreiber und Ursula Schwarz verabschiedeten sich mit den Worten: „Wir würden uns auf jeden Fall freuen, den einen oder anderen Praktikanten bei uns in der Werkstatt als neuen Mitarbeiter begrüßen zu dürfen!“

RITA SPITZWECK,  
BERUFSBILDUNG

## Nachgefragt

### Im Gespräch mit den Berufspraktikanten

#### Eileen Niewind, Arbeitsgruppe „Montage“

„In der Montage-Abteilung haben wir für die Firma Rema Tip Top Pinseldosen montiert. Ich durfte den Pinsel in den Deckel einlöten, der dann auf einen Behälter geschraubt wird, welcher schließlich im weiteren Produktionsverlauf mit Reifenkleber befüllt wird. Das Wickeln der Kopfhörer für die Firma Lufthansa war für mich kein Problem. Wichtig war hierbei, dass man die Ohrpads nicht vergisst, sonst gibt es eine Reklamation.“



#### Can Erdogan, Arbeitsgruppe „Montage“

„Das Arbeiten mit dem Akkuschauber hat mir am meisten Spaß gemacht. Ich habe Muttern auf Schraubverbindungen für Garagentore geschraubt, wobei viel Feingefühl und Kraft notwendig ist. Das Einschweißen in PVC-Tüten schaut anfänglich ganz einfach aus, will aber durchaus geübt sein. Gut, dass der Gruppenleiter mir hin und wieder eine Hilfestellung gab!“



#### Sasa Mitrovic, Arbeitsgruppe „Metall“

„Besonders gut hat mir die Montage der Federkernpakete gefallen. Bei der Montage der Klemmplatten für die Garagenschlösser muss man konzentriert und genau arbeiten. Ein 8-stündiger Arbeitstag ist lang und für mich als Schüler sehr ungewohnt. Die Arbeit selbst hat mir viel Spaß gemacht und das Lob vom Gruppenleiter, wie fleißig ich sei, war super!“

## „Jetzt red‘ i“

### Mitarbeiter der Förderstätte Kleinbachern



Mittags kochen die Mitarbeiter in der Förderstätte Kleinbachern zusammen.



#### Rainer Gißibl

„Ich bin der Rainer und bin seit einem Jahr in der Förderstätte. Ich gehe gerne dort hin. Besonders mag ich den Musikkreis. Da bringe ich meine eigene Gitarre mit. Außerdem male ich gerne. Ich durfte auch das neue Morgenkreisplakat mitgestalten. Es ist auch schön sich mit meinen Kollegen zu unterhalten. Ich übe täglich Werkstattarbeit, damit ich später vielleicht einmal in der Werkstatt arbeiten kann. Ich muss Dübel sortieren und in kleine Tüten verpacken.“

#### Robert Steinle

„Ich bin der Robert Steinle und bin seit 2003 in der Förderstätte in Kleinbachern. Der Tag beginnt mit einem Morgenkreis. Dort besprechen wir das Wetter, unseren Tagesablauf und was es zu essen gibt. Nach dem Frühstück haben wir verschiedene Angebote: Musik, Ergotherapie, Physiotherapie, Beschäftigungsangebote wie Gedächtnistraining und Bewegungsangebote (z. B. Kegeln). Letztes Mal habe ich alle Neun auf einmal umgeworfen! Wir stellen auch Produkte für den Werkstattladen her. Wir machen Topfunter-setzer, Kerzen und Stofftaschen. Mittags gehe ich gerne ins Traumland und höre Entspannungsmusik. Wir haben einen sehr abwechslungsreichen Tag!“



#### Michael Rachl

„Michael Rachl war früher in der Leichtmontage-Gruppe der WfbM beschäftigt und arbeitet seit 2001 in der Förderstätte. Seine Lieblingstätigkeit ist der Küchendienst mit Christa Walther. Darüber hinaus malt er gerne. Einmal in der Woche fährt er in die Werkstatt zum Turnen.“

Michael Rachl kann sich verbal nicht ausdrücken. Jedoch kann er sich über seine Mimik und Gestik gut verständigen.“

## Gesundheitstag in der WfbM Freising

### Ernährung, Sport, Entspannung

Machen Spaghetti dick? Wie schaffe ich es, nicht mehr so viele Süßigkeiten zu essen? Edith Boiger, Ernährungsberaterin der AOK, hatte beim Gesundheitstag in der Freisinger Werkstatt Mitte Oktober alle Hände voll zu tun, um sämtliche Fragen der Mitarbeiter zu beantworten. Anhand einer Ernährungspyramide erläuterte sie anschaulich, wie gesunde Mahlzeiten aussehen, und welche Nahrungsmittel nur in Maßen genossen werden sollten.



Gesünder essen mit Edith Boiger

#### Sportlicher Einstieg in den Tag

Doch nicht nur Infos zur gesunden Ernährung standen beim Gesundheitstag auf dem Programm. Schon früh morgens konnten die Mitarbeiter der Werkstätte an diesem besonderen Arbeitstag auch Sport treiben. Johannes Oberhofer vom Moosburger Gesundheitszentrum „Vitago“ besuchte die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz, um mit ihnen Bewegungsmuster zu trainieren, die im Alltag nützlich sind. So zeigte er den Mitarbeitern der Metallabteilung, wie schwere Dinge richtig angehoben werden. Mitarbeiter, die vorwiegend im Sitzen arbeiten, erfuhren unter anderem, wie sie Verspannungen vorbeugen können. „Ich bin heute zum ersten Mal in der Freisinger Werkstatt. Das ist eine sehr schöne Erfahrung. Die Mitarbeiter hier haben genauso ein Bedürfnis nach Bewegung, wie die Menschen mit denen ich in meinem Gesundheitszentrum



Morgensport mit Johannes Oberhofer

trainiere. Die Probleme von Leuten, die beispielsweise den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen, sind immer die gleichen – egal ob sie ein Handicap haben oder nicht. Mein Ziel ist es, Spaß an Bewegung zu vermitteln und zu zeigen, wie man die Übungen unkompliziert in den Alltag integrieren kann“, erklärt Johannes Oberhofer. ▶▶



►► Später am Tag konnten die Mitarbeiter mit den Sportlehrern der WfbM zum Nordic Walking gehen oder mit Smovey-Ringen trainieren. Wer die sportlichen Betätigungen noch spielerischer angehen wollte, durfte sich an der Wii-Konsole beim Bowling austoben.

### Gesundheitstag – von der Idee zur Umsetzung

Die Idee, einen Gesundheitstag zu veranstalten, hatte der Sozialdienst der Werkstätte. Geschäftsführer Albert Wittmann war sofort begeistert: „Die Themen gesunde Ernährung, Sport und Entspannung sind für alle Menschen wichtig. Daher gilt das auch für unsere Mitarbeiter. Viele von ihnen werden immer selbstständiger, wohnen zum Beispiel nicht mehr bei ihren Eltern. Die Herausforderungen eines solchen Tages liegen nun darin, die Inhalte so aufzubereiten, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung dauerhaft davon profitieren.“

Andreas Müller und Christina Leser vom Sozialdienst setzten dabei auf möglichst praxisnahe Aktionen, die Freude machen: „Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter heute Spaß haben und sich durch diese positive Erfahrung auf was Neues einlassen.“

Zum Beispiel darauf, einen Salat doch ab und an einem Teller Pommes vorzuziehen: Dafür ist Sebastian Funk, Koch des Freisinger Schmeckhauses, angetreten. Gemeinsam mit den Mitarbeitern bereitete er eine Vielzahl unterschiedlicher Salate mit verschiedensten Garnituren und Dressings für das Mittagessen zu.



Smovey Ringe im Test



Schmeckhauskoch Sebastian Funk weiß wie Salate richtig lecker schmecken



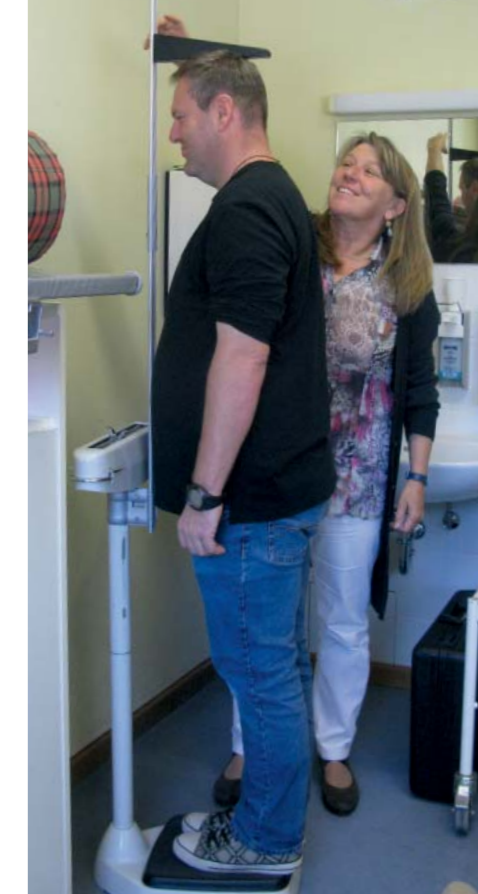
Und auch die Küchenchefs der WfbM verwöhnten die Mitarbeiter mit einem besonders gesunden Mittagessen



Gesundheit im Test: Bestimmung des Lungenvolumens bei Peter Blenninger (oben). Gesundheitscheck bei Gislea Scholz (rechts)

### Vielfältige Aktionen

Doch damit nicht genug: Bei Peter Blenninger am Stand der KKH konnten die Mitarbeiter ihr Lungenvolumen und ihre Handkraft bestimmen. Dieser freute sich sehr über das große Interesse der Mitarbeiter: „Sie hatten Spaß daran, sich miteinander zu messen, und wollten wissen, was die erreichten Werte bedeuten. Gesundheitsvorsorge ist ungemein wichtig. Ich hoffe sehr, das heute vermittelt zu haben“, so Blenninger. Im Videoraum wurden Filme zum Thema Ernährung gezeigt, an Aktionsständen Kräuter und Inhaltsstoffe verschiedener Lebensmittel vorgestellt. Bei Betriebsärztin Gisela Scholz erschienen die Mitarbeiter zum Gesundheitscheck samt BMI-Bestimmung. Wer dann am Nachmittag das Gefühl hatte, ein bisschen Entspannung wäre nach dem Trubel ganz recht, konnte zwischen Kursen zum bewussten Atmen, progressiver Muskelentspannung und autogenem Training mit Gundi Engelhardt wählen.



### Positive Bilanz

Am Ende des Tages zog Ursula Meinert vom Sozialdienst eine positive Bilanz: „Die Aktionen wurden von vielen unserer Mitarbeitern gut angenommen – vom gesunden Frühstück mit Vollkornbrot bis hin zu den entspannenden und sportlichen Betätigungen am Nachmittag. Die Atmosphäre war toll. Besonders begeistert bin ich, dass auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen in unserem Haus bei der Vorbereitung und der Durchführung des Gesundheitstages so gut funktioniert hat. Alle waren sehr engagiert dabei – von den Verantwortlichen in der Küche bis hin zu den Sportlehrern. Nun gilt es, die heute gemachten Erfahrungen in unserem Werkstattalltag auf die eine oder andere Art weiter zu leben. Ideen für neue Projekte haben wir heute jede Menge gesammelt.“

CHRISTINE SCHÖPS, REDAKTION

## Wir waren dabei!

### Eindrücke der Mitarbeiter vom Gesundheitstag



Nicht nur die Mitarbeiter zeigten sich beim Gesundheitstag von ihrer sportlichen Seite: Nicole Habermeier (Mitte) und die „Sozialdienstler“ Christina Leser und Andi Müller testeten unter Anleitung von Johannes Oberhöfer das Trainingsgerät „Vario Sling“.

#### Armin Nefzger

„Das gesunde Frühstück heute war toll. Viele Leute haben es zusammen hergerichtet. Normalerweise essen die meisten Kollegen aber am liebsten Pizza und Döner, glaube ich. Viele machen auch wenig Sport, obwohl es in der Werkstätte immer viele gute Sportangebote gibt. Deshalb finde ich den Tag heute gut. Mir gefällt vor allem der Wasserspender. Es wäre toll, wenn wir so einen immer in der Werkstatt stehen hätten.“

#### Helga Diemer

„Ich war heute schon beim Nordic Walking und beim Gesundheitscheck. Das war gut. Am Nachmittag möchte ich noch bei den Entspannungskursen dabei sein.“



#### Fabiano Haraschin

„Ich arbeite in der Kunststoffabteilung. Dort hat uns heute schon Johannes Oberhofer besucht. Wir haben Sport gemacht. Das würde ich gerne jeden Tag in der Früh machen. In meiner Freizeit spiele ich Fußball.“

#### Reinhold Lichtenstein

„Ich war heute mit unserem Sportlehrer Tobias Stampfl beim Nordic Walking. Das ist gut gegen Gelenk- und Gliederschmerzen. Jetzt fühle ich mich schon wieder halb fit. Auch Bananen sind gut für die Gesundheit und Gemüse essen – so wie heute.“



#### Christian Haslbeck

„Sport ist toll. Ich gehe am liebsten mit Alfred Mayer zum Nordic Walking. Gemüse mag ich nicht so gerne – lieber Wurst und Käse. Am besten schmeckt mir Currywurst und alles, was meine Mama kocht.“

#### Nika Milahate

„Ich habe gerade beim Vario Sling mitgemacht. Das war toll. Ich war heute schon fast überall und habe fast alle Angebote ausprobiert. Die Übungen in der Früh mit Johannes waren auch schön. Das Essen heute finde ich gut – besonders das Obst und das Wasser.“



## Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Neu im Team: Gisela Scholz, Betriebsärztin



Gisela Scholz ist seit April 2012 als Betriebsärztin in der WfbM Freising tätig. Das Bild zeigt sie und Armin Nefzger beim Mitarbeiter-Gesundheitscheck anlässlich des Gesundheitstages (Bericht ab Seite 20).

„Was macht eigentlich eine Betriebsärztin?“, so wird sich mancher fragen.

Zu meinen Aufgaben gehören:

- Beratung in Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Vorsorgeuntersuchungen, zum Beispiel bei drohenden Gesundheitsgefahren durch giftige Stoffe, Lärm, Infektionen, Stress, Suchterkrankungen, (Untersuchungen je nach Gefährdung: Sehtest, Hörtest, Blutabnahme...)
- Einstellungsuntersuchungen
- Beratung in Fragen zur Ergonomie
- Hilfe bei der Organisation der Ersten Hilfe

- Ermittlung, welchen Einfluss die Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit der Mitarbeiter haben
- Schulungen (zum Beispiel zum Thema Diabetes)

Ich arbeite seit mehr als zehn Jahren in einer Münchner Praxis als Allgemeinärztin, betreue verschiedenste Unternehmen im betriebsärztlichen Dienst und seit mehreren Jahren die Klinik sowie die Wohnstifte des Augustinums in München.

Geduld und Einfühlungsvermögen bringe ich mit, habe ich doch selbst sechs jugendliche Kinder/Stiefkinder zuhause

beziehungsweise in Ausbildung. Entspannen kann ich am Besten in meinem Garten, den die Freisinger Kreativgruppe jetzt bald mit einem „Insektenhotel“ bereichern wird.

Singen macht mir großen Spaß, zudem lerne seit einem Jahr Gitarre spielen. Außerdem verreise ich gerne, unter anderem nach Island, Mexiko, Indien und seit neuestem bevorzugt Richtung Freising und Erding.

Ich freue mich sehr, dass ich seit April 2012 die Werkstätten für behinderte Menschen in Freising und Erding, die Förderstätte Kleinbachern und die Gärtnerei Burgharting betreuen darf. Bereits beim ersten Rundgang mit Geschäftsführer Albert Wittmann war ich beeindruckt von der harmonischen Atmosphäre, vom offenen Umgang miteinander und der fröhlichen Stimmung. Der Wunsch auf alle Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Einzelnen einzugehen und Raum für die Stärken der Mitarbeiter zu schaffen ist überall spürbar. Sich hier wohl zu fühlen ist wirklich nicht schwer!

Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung in den ersten Tagen, für Ihre Offenheit und den herzlichen Empfang! Ich freue mich über die Arbeit in Ihrem Team und darauf, Sie betriebsmedizinisch beraten und betreuen zu dürfen.

GISELA SCHOLZ, BETRIEBSÄRZTIN

## Vorgestellt Neues Personal



### Anna Hingerl

„Hallo, ich heiße Anna Hingerl, bin 27 Jahre alt und wohne in Velden. 2002 begann ich meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Danach habe ich in Landshut auf der Palliativstation gearbeitet, wo Menschen mit einer unheilbaren Krankheit betreut werden. 2008 begann ich schließlich mit der Ausbildung zur Aromaexpertin. Ich arbeite mit ätherischen Ölen, um den Menschen auf der Basis meines Wissens und meiner Erfahrung die Entfaltung der kostbaren Essenzen und ihre positive Wirkung auf Körper, Geist und Seele zu zeigen. Da mir die Arbeit mit Menschen sehr viel Freude bereitet, freue ich mich, seit September 2012 in der WfbM Erding in der Intensivgruppe arbeiten zu dürfen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit allen. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Familie und Freunden sowie mit meinen drei Hunden, mit denen ich gerne spazieren gehe.“



### Christina Vollmer

„Hallo, ich heiße Christina Vollmer und werde bald 18 Jahre alt. Ich komme ursprünglich aus Hamburg – eine Stadt, die ich sehr liebe – wohne aber jetzt schon lange in Freising. Im Sommer habe ich meinen Realschulabschluss gemacht. Seit September mache ich nun für ein Jahr Bundesfreiwilligendienst in der Leichtmontage 2. Ich liebe Tiere und habe einen Kater, einen Hund und ein Islandpferd. In meiner Freizeit reite ich gerne, treffe mich mit Freunden, esse jede Menge Eis und höre viel Musik. Ich freue mich auf das kommende Jahr und die neuen Erfahrungen, die ich machen werde.“



### Lena Webermann

„Hallo, ich heiße Lena Webermann, bin 23 Jahre alt und komme aus Barßel. Nachdem ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin im Juli 2011 beendet hatte zog ich nach Unterschleißheim. Ich konnte schon einige Berufserfahrung in einem Wohnheim für schwerstkörper- und mehrfach behinderte Menschen sammeln. Seit dem 1. August 2012 arbeite ich in der Förderstätte Kleinbachern. Ich wurde hier herzlich empfangen und freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit und auf eine gute Zusammenarbeit.“



### Barbara Bauer

„Hallo, ich heiße Barbara Bauer, bin 25 Jahre alt und komme aus Pliening. Meine Ausbildung zur Floristin absolvierte ich 2006 in München, wo ich bis Juni 2012 blieb. Berufsbegleitend legte ich nach dem 2-jährigen Besuch der Landwirtschaftsschule 2010 die Abschlussprüfung zur ländlichen Hauswirtschafterin ab. Im Rahmen eines Praktikums, das ich 2011 bei meiner nebenberuflichen Weiterbildung zur Dorfhelferin machen durfte, wurde ich auf die WfbM Erding aufmerksam. Seit 1. Juli 2012 bin ich dort nun als flexible Gruppenhelferin angestellt. In meiner Freizeit lese ich gerne und treffe mich mit Freunden. Ich freue mich hier zu sein und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.“

### Tanja Fischer

„Hallo, ich heiße Tanja Fischer und wohne in der Nähe von Vilsbiburg. Seit 1. April bin ich in der Förderstätte der WfbM Erding beschäftigt. Es gefällt mir dort sehr gut. Ich habe eine Ausbildung zur Kinderpflegerin und zur Krankenschwester absolviert. Seit dem Jahr 2000 war ich im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg auf einer internistischen Station angestellt. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, gehe joggen und fahre Motorrad. Die Arbeit mit Menschen bereitet mir große Freude und ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Kollegen und Mitarbeitern.“



### Johanna Stiegel

„Mein Name ist Johanna Stiegel und ich wohne mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in der Nähe von Zolling. Seit dem 17. September 2012 bin ich als Personalsachbearbeiterin für die Lohnabrechnung der Menschen mit Behinderung zuständig. Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau war ich mehrere Jahre als Personalsachbearbeiterin in der Lohn- und Gehaltsabrechnung in verschiedenen Unternehmen tätig. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie in der Natur. Ich freue mich sehr hier arbeiten zu dürfen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.“



### Daniela Werner

„Mein Name ist Daniela Werner, ich bin 23 Jahre alt und komme aus St. Englmar im Bayerischen Wald. 2006 absolvierte ich eine Ausbildung zur Ergotherapeutin und anschließend den Aufbaustudiengang zum „Bachelor of Health“ für Ergotherapeuten in Heerlen (NL). Ab Februar 2011 arbeitete ich in der Ergotherapiepraxis Schmidt in Freising und war dabei auch als Ergotherapeutin in der WfbM tätig. Die Arbeitsinhalte der Kreativ-Gruppe in Freising weckten mein Interesse. Seit 17. September 2012 bin ich dort nun als Gruppenleiterin angestellt und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“



### Susanne Fröhlich

„Hallo, mein Name ist Susanne Fröhlich, ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und wohne in Hohenpolding. Nach meiner Ausbildung zur Büroinformationselektronikerin arbeitete ich in einem Handwerksbetrieb. Dann ließ mich ein freudiges Ereignis mein Leben anders gestalten. 2009 bekamen wir einen Sohn. Jetzt, da er in den Kindergarten geht, entschied ich mich wieder zu arbeiten. Ich freue mich, so herzlich aufgenommen worden zu sein, und auf die Tätigkeit als Reinigungskraft in Burgharting. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie und Freunden. Meine Hobbys sind Tiere, Gärtnern und der Schützenverein.“

### Julian Herold

„Hallo, ich heiße Julian Herold, bin 21 Jahre alt und wohne in Neufahrn. 2008 begann ich eine Lehre als Kfz-Mechatroniker am Chiemsee. Während der Ausbildung merkte ich aber, dass mir die soziale Komponente in diesem Beruf abgeht. Nach langer Suche das Richtige für mich zu finden, wurde ich jetzt fündig: Seit September 2012 bin ich in der WfbM Freising als flexibler Gruppenhelfer angestellt. Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Freunden, gehe zum Klettern, Bergsteigen oder Wellenreiten und widme mich meiner größten Leidenschaft, der Musik. Ich freue mich auf die Zeit und die Zusammenarbeit mit Euch.“



### Eva Pflügler

„Grüß Gott, meine Name ist Eva Pflügler. Ich wohne in Ergolding bei Landshut und bin gelernte Steuerfachangestellte. Im Frühjahr 2012 war ich als Teilzeitkraft in der Gärtnerei Burgharting beschäftigt. Die Tätigkeit bereitet mir sehr viel Freude. Seit Ende August bin ich nun in der Freisinger Werkstätte als Verwaltungsfachangestellte für den Sozialdienst tätig, in der ich herzlich aufgenommen wurde. Ich freue mich hier zu sein und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.“

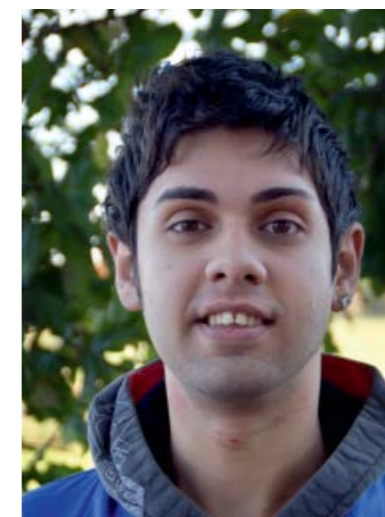
## Herzlich Willkommen!

### Die neuen Mitarbeiter in Freising und Erding



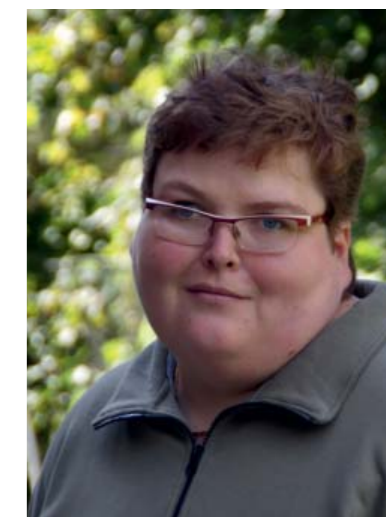
### Petra Weberpals

„Ich heiße Petra, bin 24 Jahre alt und arbeite seit 3. September in der Abteilung für Verpackung. In meiner Freizeit höre ich Musik. Außerdem würde ich gerne wieder reiten. Mich faszinieren Pferde und ich mag es draußen in der Natur zu sein.“



### Sasa Mitrovic

„Die Arbeit in der Metallgruppe gefällt mir gut, es ist lustig hier und ich habe schon viele Freunde gefunden. Ich habe schon einiges gelernt und baue für die Firma Himolla verschiedene Teile zusammen.“



### Isabella Pofzit

„Ich bin 35 Jahre alt, komme aus Rumänien und lebe seit 1988 in Deutschland. Ich arbeite seit September in der Abteilung Montage. Mit meinen Kollegen verstehe ich mich gut. Meine Hobbies sind Zeichnen und Basteln.“



### Helmut Schwaiger

„Ich bin der Helmut, bin 26 Jahre alt und arbeite seit 17. September in der Recycling-Abteilung. Meine Hobbies sind Schwimmen, Rollerfahren, Spaziergehen und Computerspielen.“

#### Außerdem neu dabei:

Max Geiger (WfbM Freising), Can Erdogan und Josef Stimmer (beide WfbM Erding).



# Unsere Jubilare

Wir gratulieren ganz herzlich!

## 35 Dienstjahre



Erika Mührer, 01.01.1977



Angelika Siebler, 01.09.1976



Maria Finkenzeller  
19.04.1977



Christian Heinrich  
01.09.1977



Alois Mühlhammer  
01.09.1977

## 30 Dienstjahre

Altmann Hermann	01.09.1982	Maier Maria	01.09.1982
Huber Roswitha	01.09.1982	Greiner Gottfried	01.09.1982
Mührer Wolfgang	01.09.1982	Betzenbichler Petra	01.09.1981

## 30 Dienstjahre

Pirchenfellner Manfred	01.09.1982	Dijanac Liliane	01.09.1981
Wagensonner Herbert	01.09.1982	Dürr Josef	01.09.1981
Meilinger Manfred	01.09.1982	Groiß Max	01.09.1981

## 25 Dienstjahre

Westermeier Johann	01.03.1987	Friedel Werner	01.09.1987
Hartl Reinhold	01.09.1987	Schmelmer Gerhard	01.09.1987
Maurus Claudia	01.09.1987	Haugrund Andreas	01.09.1987
Nase Werner	01.04.1987	Kosian Günter	01.09.1987
Schmid Josef	01.09.1987	Sieber Robert	01.09.1986
Wagner Christian	01.09.1987	Schmid Josef	01.09.1987
Walther Anja	01.09.1987		

## 20 Dienstjahre

Binder Johanna	01.09.1992	Wolf Alexander	01.09.1992
Hütt Johann	01.09.1992	Sainer Sylvia	01.10.1992
Riedl Petra	01.09.1992	Zerndl Robert	02.01.1992
Posch Josef	01.09.1992	Fischer Suse	15.09.1992
Schrimpf Marlene	10.02.1992	Huster Erika	02.01.1991

## 10 Dienstjahre

Bojaxhi Hsysten	02.09.2002	Krießler Herbert	01.10.2002
Haraschin Fabiano	02.09.2002	Fischer Eva-Maria	01.10.2002
Nößler Daniel	18.11.2002	Kressierer Christian	16.09.2002
Attenberger Josef	02.09.2002	Mayerhofer Andrea	01.09.2002
Mayer Erhard	06.05.2002	Mair Herbert	01.09.2002
Schulz Peter	01.02.2002	Jäger Katrin	01.09.2002
Furtner Markus	02.09.2002	Geltermeier Franz Xaver	01.09.2002
Schob Thomas	02.09.2002	Ermair Heinrich	16.07.2002
Langer Markus	02.09.2002	Schultheiß Birgit	01.04.2002
Hesse Detlef	15.02.2002	Mair Katrin	01.04.2002
Perhammer Marco	02.09.2002	Krüger Michael	01.01.2002
Penzkofer Sonja	02.09.2002	Eiblmeir Edith Johanna	01.01.2002

## Es tut sich was in der WfbM Freising

### Sanierungsarbeiten und Lagererweiterung



Vorher

#### Energetische Sanierung

Fast die Hälfte der in Deutschland eingesetzten Energie wird für Gebäude benötigt. Durch eine energetische Sanierung kann neben einer Verbesserung des Innenraumklimas und der Gebäudesubstanz auch der Energiebedarf für Wärme erheblich reduziert werden. Das wiederum wirkt sich nicht nur positiv auf der Kostenseite aus, sondern verringert auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Beim Bau der Freisinger WfbM Anfang der 1970er Jahre spielten wärmedämmende Aspekte noch eher eine untergeordnete Rolle. Dies machte sich nun im Lauf der Jahre durch zugige Räume und hohe Heizkosten bemerkbar. Höchste



Nachher

Zeit, dass da endlich was passiert, dachte sich Geschäftsführer Albert Wittmann und veranlasste 2001 die dringend nötige Sanierung des Altbaus der WfbM. Das Dach wurde neu abgedichtet während die ursprünglich ungedämmte Außenfassade eine Steinwolldämmung erhielt und anschließend mit Faserzementplatten verkleidet wurde.

2010 folgte schließlich der Einbau neuer, gut abgedichteter Fenster im ganzen Haus. 2011 fand eine Erneuerung der Oberlichter in den Werkstatträumen in Form von 3-fach verglasten Scheiben anstatt der vorher verwendeten Doppelstegplatten statt. Der Wunsch nach Erdwärme konnte leider nicht erfüllt werden, da die

WfbM außerhalb des möglichen Radius gelegen ist. Schade eigentlich, hatte man doch damit bereits in Erding so gute Erfahrungen gemacht.

Insgesamt wurden bei der energetischen Sanierung in der WfbM Freising Kosten in Höhe von stolzen 500.000 Euro veranschlagt, davon fielen 200.000 der Erneuerung der Fenster zu und 80.000 wurden für die Oberlichter beansprucht. Eine Investition, die sich aber trotzdem gelohnt hat, betrachtet man die Heizkosten, die im Vergleich von 2010 auf 2011 nur um 100 Euro teurer waren, was in Anbetracht der erheblich gestiegenen Energiekosten eine äußerst geringe Summe darstellt.

Zwar wirken die durchgeführten Maßnahmen in Freising auf den ersten Blick nicht so augenfällig wie in der Erdinger WfbM, doch werden sich nun nach Abschluss der Sanierungsarbeiten spätestens wenn der Winter anbricht die Auswirkungen auch bei den Mitarbeitern deutlich bemerkbar machen.

#### Lagererweiterung

Im Zuge der Schließung der Normstahl GmbH fanden intensive Verhandlungen mit MAN statt, mit dem Ergebnis, dass sich das Unternehmen bereit erklärte, das Auftragsvolumen deutlich zu erhöhen. Dies hatte zur Folge, dass die vorhandenen Lagerkapazitäten der Freisinger WfbM zukünftig nicht mehr ausreichen würden. Somit beschloss man kurzerhand an die bestehenden rückwärtigen Lagerräume an der Querseite des Geländes anzubauen. Dank eines beschleunigten

Genehmigungsverfahrens konnte das Fundament bereits im April 2012 gelegt werden. Die 8 Meter hohe, 19 Meter lange und 9,5 Meter breite Lagerhalle bietet nun ausreichend Platz und wurde Ende September pünktlich zur Neueröffnung des Bildungszentrums Gartenstraße (ehemalige Fröbelschule) fertiggestellt. Aufgrund der schallschluckenden Fassade hält sich der Lärm deutlich in Grenzen, was für beide Parteien äußerst angenehm ist. Optisches Highlight der neu entstandenen Lagerhalle ist das smaragdgrüne Sektionaltor mit dem bezeichnenden Namen „Spacelight“. Dieser Neubau war dringend erforderlich, um auch weiterhin viele geeignete Arbeitsplätze in der WfbM zu sichern.

#### Erweiterungsbau in Planung

Da die wenigsten Mitarbeiter der WfbM Freising bald ins Rentenalter kommen werden, muss bereits zum jetzigen Zeitpunkt über einen Erweiterungsbau nachgedacht werden. Geplant ist, den auf Pfeilern ruhenden Mittelbau des Gebäudes bis zur Grundstücksgrenze zur Gartenstraße hin zu verlängern. Ein Großteil der Verwaltungsbüros würde dann in diesen neu geschaffenen Bereich verlagert werden, um im Erdgeschoß Raum für weitere dreißig Mitarbeiter zu schaffen. Die Baupläne für dieses Vorhaben werden voraussichtlich 2013 bei der Stadt eingereicht werden, damit genug Vorlauf geschaffen ist, dieses Konzept in einigen Jahren in die Tat umzusetzen.

ANDREA WELTER,  
REDAKTIONSBERATUNG

## Hurra, wir haben eine neue Werkstatt!

### Bauabschlussparty in der WfbM Erding



Ausgelassene Stimmung bei der Bauabschlussparty in der Erdinger Werkstatt

Endlich ist es soweit. Die Umbauarbeiten in der Werkstatt für behinderte Menschen in Erding sind abgeschlossen. Die Sanierungsarbeiten begannen im Juni 2008 und endeten im Oktober 2011. Als die Werkstatt Anfang der 1980er Jahre erbaut wurde war das Design für die damalige Zeit sicherlich modern, konnte aber den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden. Auch das undichte Dach war ein großes Problem.

#### Moderner Bau

So entschloss man sich die Werkstätte für behinderte Menschen zu erneuern und auszubauen. Der viele Schmutz, das ständige Umräumen und das Gefühl, der Umbau werde nie zu Ende gehen, verlangte von Mitarbeitern und Personal viel Geduld und Durchhaltevermögen. Doch das Ergebnis spricht für sich! Es entstand ein moderner Industriebau mit zeitgemäßer Architektur.

#### Party mit vielen Highlights

Am 18. Juni 2012 fand nach der anstrengenden Umbauzeit nun endlich die lang herbeigesehnte Bauabschlussparty statt. Für das leibliche Wohl sorgte ein Hendlbrater, der alle kulinarisch verwöhnte. Natürlich gab es auch Kaffee und Kuchen. Und natürlich für jeden gratis! Da es an diesem Tag sehr heiß war, konnte das Fest gemütlich im neu angelegten Garten der WfbM stattfinden. Marcus Forster, 1. Vorsitzender des Werkstattrates, hielt im Speisesaal eine Rede, die bei allen sehr gut ankam. DJ Manfred Strasser legte wie bei den meisten Festlichkeiten fetzige Musik auf, zu der ausgelassen getanzt wurde. Ein großes Highlight war die Jongliergruppe der St. Nikolausschule, die das Publikum begeisterte. Die lockere Atmosphäre und das gesellige Beisammensein machten allen Spaß und man kann sagen, es war ein gelungener Tag!

MARKUS FORSTER, WERKSTATTRAT

### Stimmen der Mitarbeiter

#### Hermine Bauer

„Die haben alles richtig gemacht, die Werkstatt sieht besonders von außen sehr gut aus!“

#### Herbert Mair

„Das Ergebnis des Umbaus finde ich super. Es war teilweise laut, staubig und anstrengend. Aber das war es wert!“

#### Michael Gaigl

„Die Werkstatt ist schön geworden, aber es hat lange gedauert. Besonders der Garten gefällt mir.“

#### Andreas Volkmer

„Die Umbaumaßnahmen sind gut gelaufen, obwohl so viele Leute in der Werkstatt beschäftigt sind. Es hat lange gedauert, aber es gibt ja überall Verzögerungen.“

#### Nicole Vohburger

„Ich empfand den Umbau sehr positiv, weil dadurch die IBA-Gruppe entstanden ist. Natürlich war es mit dem Lärm und dem Schmutz nicht immer einfach. Die neue Gruppe ist für die Mitarbeiter ein großer Gewinn!“

### Fassadenpreis 2011 für die WfbM Erding



„Für besondere Gestaltung beim Umbau der Werkstätte für behinderte Menschen in Erding“ haben wir am 22. Mai 2012 vom Kreisverein für Heimatschutz und Denkmalpflege Landkreis Erding e.V. den Fassadenpreis 2011 verliehen bekommen.

Wir freuen uns sehr über diese Ehrung.

Der Fassadenpreis wird jährlich vergeben. Gekürt werden gelungene Neubauten, Renovierungs- oder Umbaumaßnahmen, die durch ihre Fassadengestaltung, die verwendeten Baumaterialien, die Qualität und Technik der Ausführung oder die Farbgebung das Ortsbild in vorbildlicher Weise bewahren oder bereichern. Der ideelle Preis ist eine Keramik-Tafel, die von einem Künstler aus dem Landkreis gestaltet wird.

## Markenware beim Gratis-Shoppen

Adidas, Nike, Schöffel, Marmot, Puma & Co.



Spenden-Aktion der Sportbekleidungsfirma Schuster.

„Martina hat sich riesig über ihre grüne Jacke gefreut“, so die Rückmeldung ihrer Mutter. Sie hat sich die grüne Jacke beim „Gratis-Shoppen“ am Freitag, 26. Oktober 2012 in der Werkstatt für behinderte Menschen in Erding ausgesucht. Schon morgens um 7.00 Uhr kam die Sportfirma Schuster aus München angefahren, damit wir mit dem Gratis-Shoppen beginnen konnten. Herr Hahn, seine Kolleginnen und Helfer aus dem WfbM-Team schleppten Kiste um Kiste in den ersten Stock. Zusammen verwandelten wir die Besprechungsräume und die Galerie in ein Modengeschäft. Die Umkleide und der Spiegel standen im Büro des Geschäftsführers. Und dann ging es los – um 08.30 Uhr kamen die ersten Gruppen.

Mit der Unterstützung der Gruppenleiter und natürlich der Schuster-Mitarbeiter suchten, probierten und wählten unsere

Mitarbeiter aus dem riesigen Angebot Schuhe, Jacken, T-Shirts oder Sporthosen aus. Außerdem gab es Rucksäcke, Taschen und viele Kleinigkeiten. Schnell wurden die ersten grünen Plastiktüten vollgepackt und der Eine oder Andere brauchte sogar eine zweite Tüte. Die Einkaufstour lief den ganzen Tag bis alle Gruppen dran waren.

Unsere Mitarbeiter und Gruppenleiter waren sehr diszipliniert – denn Einer durfte der Erste sein – und Einer war der Letzte. Nach Feierabend gingen alle Mitarbeiter mit ihren grünen Plastiktüten mit dem Aufdruck SCHUSTER glücklich und zufrieden ins Wochenende.

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Firma Schuster Sportbekleidung für diese großartige Spenden-Aktion!

URSUALA SCHWARZ, SOZIALDIENST

## Ein voller Erfolg

### 1. Elternversammlung der WfbM Erding

Großen Anklang fand am 19. Juli 2012 die erste Elternversammlung seit Gründung der WfbM Erding, zu der sich die Angehörigen der Mitarbeiter zahlreich im frisch renovierten Speisesaal um 19.30 Uhr einfanden. Nachdem das Auditorium noch geschwind um einige weitere Sitzplätze erweitert wurde begrüßte die 1. Vorsitzende Rosemarie Wimmer das interessierte Publikum und stellte die weiteren Mitglieder des Elternbeirats – Hans Hintermeier (Schriftführer), Kathi Wurzer (Beisitzerin), Lisbeth Neudecker, Hilde Furtner, Anton Lohmeier – und dessen umfassendes Tätigkeitsfeld vor.

#### Gute Zusammenarbeit

Mit dem Betriebsrat, Sozialdienst und der Geschäftsführung stehen alle sechs bis acht Wochen wichtige Treffen an, wo aktuelle Themen diskutiert werden und nach Lösungen und Verbesserungen gesucht wird. Hauptaufgabe des Elternbeirats ist die Beratung der Eltern und Sorgeberechtigten und der Austausch von Informationen aus Gremien der Lebenshilfe, Behörden oder der Werkstatt. Er fungiert als wichtiger Vermittler zwischen Eltern, Mitarbeitern, Gruppenleitern und der Geschäftsführung und erfordert von seinen Mitgliedern viel Engagement, Idealismus und Freude am Umgang mit Menschen. Auch Albert Wittmann lobte die gute und oft auch unkonventionelle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, die auch gerne

mal zwischen Tür und Angel stattfinden kann und betonte die Wichtigkeit der Entkoppelung von den gemeinsamen Treffen der Lebenshilfe, wodurch den Eltern noch mehr Möglichkeiten zum Austausch mit den Gruppenleitern und dem Sozialdienst gegeben werden. Des Weiteren berichtete der Geschäftsführer über die aktuelle Situation bezüglich der Schließung der Normstahl GmbH zum Ende des Jahres, wodurch der Werkstatt nicht nur große Gewinneinbußen bevorstehen, sondern auch viele wichtige und eingespielte Arbeitsplätze wegbrechen. Dem unermüdlichen Einsatz von Betriebsleiter Bernd Schreiber ist es jedoch zu verdanken, dass auch zukünftig für die Mitarbeiter geeignete Arbeiten zur Verfügung stehen werden. ►►



Der Elternbeirat der WfbM Erding

### ►► **Arbeitsbegleitende Maßnahmen**

Im Anschluss daran erhielt Ursula Schwarz vom Sozialdienst das Wort und stellte den Hauptthemenpunkt des Abends vor: die arbeitsbegleitenden Maßnahmen. Die arbeitsbegleitenden Maßnahmen nehmen einen sehr hohen Stellenwert in der WfbM ein und bieten den Mitarbeitern ein breit gefächertes Angebot neben dem Arbeitsalltag. Sie

erhalten und erhöhen die körperliche Leistungsfähigkeit, dienen der Persönlichkeitsentfaltung und -weiterentwicklung, stärken das Selbstwertgefühl, fördern die soziale Kompetenz, erweitern die lebenspraktischen Fähigkeiten, begünstigen die eigenverantwortliche Lebensgestaltung, verbessern die Schlüsselqualifikationen sowie das kreative Gestalten und bauen Kulturtechniken aus.

### **Musik – Christine Pflanzelt**

Obwohl der Gedanke vielleicht nahe liegt, so hat die Veeh-Harfe nichts mit einem Märchen zu tun. Sie ist ein Saitenzupfinstrument, das ohne Notenkenntnisse gespielt werden kann, einfach in der Handhabung, ansprechend in der Formgebung und hinreißend im Klang. Eigens für dieses Instrument wurde eine einfache und deutliche Notenschrift entwickelt – reduziert auf das Wesentliche. Notenschablonen, die zwischen Saiten und Resonanzkörper geschoben

werden, ermöglichen ein Spielen „vom Blatt“ – die Noten werden begreifbar. So ermöglicht dieses Instrument das gemeinsame Musizieren von Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten. Jeden Dienstag treffen sich die Musikanten in drei Gruppen à sechs Teilnehmer und studieren schwungvolle Walzer oder Polkas, melodische Menuette sowie klassische Stücke ein, die auf Begegnungskonzerten der Musikschule oder Weihnachtsfeiern gerne zum Besten gegeben werden.

### **Sport – Lisi Reiser & Liselotte Wagner-Lux**

Immer montags und donnerstags steht Sport auf dem Programm. Er ist für alle wichtig. Doch gerade bei körperlichen Einschränkungen sind Bewegung und sportliche Aktivitäten von besonderer Bedeutung – für die physische wie auch für

die gesamte Entwicklung, zur Steigerung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit. „Bewegung und Spiel“ möchte Menschen mit geistiger Behinderung den Zugang und die selbstbestimmte Teilhabe an Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten ermöglichen, sie für den vereinsorientierten Sport gewinnen und zu lebensbegleitendem Sporttreiben motivieren.

Von September bis Ende April bietet auch das Schwimmprogramm im Erdinger Hallenbad samstags von 18.00 bis 19.00 Uhr unter professioneller Betreuung beste Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung. Psychische und körperliche Störungen des beeinträchtigten Menschen können durch den bewegungsauslösenden Charakter des Mediums Wasser gelindert werden. Muskeln, Bänder und Gelenke

werden durch den Auftrieb des Wassers entlastet. Dadurch werden körperliche und psychomotorische Schwächen behandelt und können ausgeglichen werden. Das Schwimmen stellt für Menschen mit geistiger Behinderung eine intensive Koordinations- und Gleichgewichtsschulung dar, die der Alltagsbewältigung zu Gute kommt und das Selbstvertrauen stärkt.

### **Malen – Sabine Rauscher**

„Jeder kann malen!“ Seit 1999 bietet die Malgruppe FiL talentierten Künstlern unter fachmännischer Anleitung eine Plattform zum gemeinsamen kreativen Ausleben. Die großartigen Kunstwerke sprechen für sich und zeigen anschaulich, mit wie viel Liebe und Präzision die Ideen umgesetzt werden. ►►



### ► Tanz und Bewegung

– Sabine Rauscher

#### Volkstanz

– Erdinger Edelweißstamm

Das ganze Leben richtet sich nach Rhythmen: Hormone werden im täglichen Rhythmus ausgeschüttet, das Herz pumpt das Blut rhythmisch durch die Adern, das Leben verläuft im Tag- und Nachtrhythmus, und besonders in unseren Breiten auch in einem jahreszeitlichen Rhythmus. Jeder Mensch hat also „Rhythmus im Blut“. Miteinander zu tanzen ist kommunikativ und macht Spaß. Die schwungvollen Bewegungen lösen Verspannungen, die Freude am Tanzen lässt den Alltagsstress schnell verblassen. Beim Tanzen kann man den Gefühlen freien Lauf lassen und die Welt um sich herum vergessen. Glückshormone werden ausgeschüttet, schlechte Laune hellt sich schlagartig auf, Stress und Anspannung lösen sich, Sorgen fallen ab. Da Tanzen ohne viele Worte auskommt, eignet

es sich auch für Menschen, die verbal schwer zugänglich sind. Tanzen setzt am persönlichen Bewegungsausdruck jedes Menschen an. Wo sonst das gesprochene Wort im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht, orientiert sich der Tänzer an der Sprache des Körpers. Über das Wahrnehmen, Erleben und Bewusstmachen der individuellen Körpersprache können beim Tanzen Verbindungen zu Gefühlen und seelischen Problemen hergestellt werden. Die eigenen Vorlieben und Fähigkeiten zu erfahren stärkt das Selbstbewusstsein, es werden aber auch Probleme und Schwierigkeiten deutlicher spürbar und dadurch veränderbar. Die eigenen Bewegungsmöglichkeiten im Tanz zu erweitern, hat meist auch eine Erweiterung des psychischen Spielraums zur Folge. Während bei „Tanz und Bewegung“ hauptsächlich Freestyle im Vordergrund steht – zu fetzigen Beats wie auch zu sanften Klängen – steht beim Volkstanz ganz die Freude am Tanzen und der bayerischen Tradition im Mittelpunkt des Geschehens.

### Computerkurs – Britta Fellner

Bei den 2x pro Jahr stattfindenden Computerkursen können die motorischen Fähigkeiten, die Auffassungsgabe und das Erkennen und Lösen von bestimmten Situationen trainiert werden. Sei es anhand von Spielen, Rechen- oder Schreibprogrammen, Excell-Kalkulationen etc.



### Ernährung

– Sabine Rauscher

Ausgewogenes Essen ist wichtig, um gesund zu bleiben und muss auch nicht immer schwer zu kochen sein. Je nach Tageszeit werden hier Mahlzeiten für die Pause oder das Mittagessen zubereitet. Neben den Küchenfertigkeiten wird in diesem Kurs auch Wissenswertes zur gesunden Ernährung, Hygiene und Tischkultur vermittelt.



### Theater – Sabine Rauscher

Alljährliches Highlight sind die selbstgeschriebenen Theaterstücke, die bei der Weihnachtsfeier aufgeführt werden. Die Choreographie wird gemeinsam erarbeitet und jeder nach seinen

Vorlieben und Fähigkeiten eingesetzt. Nach jeder Aufführung erfolgt ein Feedbackgespräch, damit sich alle Teilnehmer ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden und sich steigern können.

### Lesen und Schreiben

– Sabine Rauscher

Egal ob einzelne Buchstaben, Wörter oder ganze Sätze, in der Gruppe „Lesen und Schreiben“ geht jeder Grammatikübung zuerst eine interessante Geschichte voraus, die auf Themenvorschlägen der Teilnehmer basiert. So werden Vorstellungskraft, Phantasie und Merkfähigkeit geschult und angeregt. ►►





### Qualifizierung – Kunigunde Engelhard

Alle Mitarbeiter haben auch die Möglichkeit, an einer Qualifizierungsmaßnahme innerhalb der WfbM teilzunehmen. Das umfangreiche Angebot umfasst:

- Verkehrsschulung
- Fahrtraining
- Entspannungsübungen
- Kurse im lebenspraktischen Bereich (Körperpflege, Mundhygiene)
- Führerscheinprüfung
- 50plus (Themen, die ab 50 zum Thema werden)
- Rolli-Gruppe (in Planung)



### Abschließende Gespräche

Nachdem dieses umfangreiche Angebot an arbeitsbegleitenden Maßnahmen via PowerPoint-Präsentation vorgestellt worden war, wies Ursula Schwarz noch darauf hin, dass sämtliche Informationen zu allen Kursen auch in der neu aufgelegten Infobroschüre „Arbeitsbegleitende Maßnahmen“ nachzulesen sind, insbesondere auch die entsprechenden Termine und Zahlungsmodalitäten. Sichtlich erleichtert, dass die Technik trotz anfänglicher Zickereien zum Ende hin keine Schwierigkeiten

mehr bereitet hat, bedankte sich Ursula Schwarz nochmals für das zahlreiche Kommen und rege Interesse.

Zum Abschluss hatten nun die Eltern noch Gelegenheit mit den Gruppenleitern ins Gespräch zu kommen und weitere Fragen im persönlichen Gespräch zu vertiefen. Nach der gelungenen Veranstaltung war schließlich allen klar: Dieses Treffen war längst überfällig und ein voller Erfolg!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG



## Werkstätten für behinderte Menschen Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Bei einer Auftragserteilung können Sie 50 % der von uns erbrachten Arbeitsleistung (Gesamtrechnungsbetrag abzgl. Materialkosten) auf die Ausgleichabgabe anrechnen.



### Druckerei

Unsere Druckerei fertigt individuell für Sie an:

Druckerzeugnisse (ein- und mehrfarbig), Formularsätze, Selbstdurchschreibesätze, Blöcke, Programmhefte, Jubiläumsschriften, Geschäftsausstattungen, Broschüren und vieles andere mehr.



### Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.



### Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.



### Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.



### Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichnungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.



### Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.



### Mailing

Unser Full-Service bietet Ihnen an:

kuvertieren, frankieren postaufliefern von Werbesendungen und Korrespondenzen, Einlegen von Beilegern, Rechnungen und Anbringen von Warenproben.



### Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.



### Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

**leistungsstark · kompetent · zuverlässig**

Verwaltung und Betrieb Freising · Gartenstraße 40 · 85354 Freising

Tel.: 0 81 61 /53 81-0 · Fax 53 81 - 79 · [info@wfbm-freising.de](mailto:info@wfbm-freising.de)

Weitere Infos: [www.wfbm-freising.de](http://www.wfbm-freising.de)

## Bilderausstellung in Moosinning

### Rede zur Eröffnung

Sehr geehrte Frau Schwarz und Frau Rauscher, verehrte Bürgermeisterkollegen Dr. Kubo und Herr Scherzl, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein herzliches Grüß Gott zusammen heute an diesem ganz besonderen Abend. Ich freue mich sehr und es ist eine große Ehre für uns, dass die Lebenshilfe Erding-Freising buntes Leben ins Rathaus bringt. Deshalb ein ganz besonders herzliches Willkommen den Künstlerinnen und Künstlern der Lebenshilfe.

Auf der Homepage der Lebenshilfe Erding heißt es, dass Sie Menschen mit Behinderung die Teilnahme am Leben in der Gesellschaft ermöglichen. Ich sage, Sie ermöglichen es uns, am Leben dieser besonderen Menschen teilnehmen zu dürfen. Die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Die Sinnerfüllung des Lebens neu entdecken zu dürfen. Eine Sinnestiefe, wie sie auch in den einmaligen Bildern zum Ausdruck kommt. Kunst schärft das Empfinden und Denken, spricht gleichermaßen Gefühl und Verstand an. Schmerz und Trauer, Hoffnung und Liebe, Angst und Zuversicht. In der Kunst finden unsere so unterschiedlichen Empfindungen und Seelenregungen ihren ganz eigenen und individuellen Ausdruck. Kunst lässt sich

nicht in Worte fassen. Sie lässt sich nicht beschreiben. Sie kann nur faszinieren, verzaubern, uns in eine andere Welt versetzen. In eine Welt, die uns träumen lässt. In der wir unseren Gedanken nachhängen können. In der wir in uns gehen können.

„Farbe ins Leben“ lautet das Motto der Ausstellung. Die Künstlerinnen und Künstler tauchen mit den prächtigen Farbenspielen ab in das Innerste ihrer Seele und lassen uns teilhaben an ihren Gedanken und Gefühlen. Es gelingt ihnen auf beeindruckende Weise und zu gleich spielerisch im Umgang mit Farben und Formen ihren Emotionen Ausdruck zu verleihen. Emotionen, die jeder von uns kennt, die jedem inne wohnen, die wir aber selten mit einer derartigen Kraft und Leidenschaft ausdrücken können, wie es die Künstlerinnen und Künstler tun.

Die Auseinandersetzung mit ihrer Kunst ist eine große Bereicherung. Wir können uns neu inspirieren lassen von den ausdrucksstarken Arbeiten. Nur ist hier unser Gegenüber kein Mensch, sondern ein Kunstwerk, das mit uns spricht, in uns etwas weckt, uns anregt.

Die Kunst erlaubt uns ein geistiges Spiel, das sich über die aktuellen Sorgen und Notwendigkeiten des Alltags erhebt und den Blick weitert. In Abwandlung eines



Die Künstler der WfbM bringen buntes Leben ins Rathaus in Moosinning, davon ist die 1. Bürgermeisterin Pamela Kruppa (3. von links) fest überzeugt

Bibelwortes könnte man mit Blick auf die heutige Vernissage und laufende Ausstellung sagen: „Am Anfang war die Farbe!“ Lebendig, ausdrucksstark und explosiv zeigen sich Farben auf den teils abstrakten, vor allem kreativen und fantastischen Bildern. Wir können uns in die Welt der Farben, die Bewegung des Pinsels oder Spachtels träumen. Die Bilder erobern mit ihrer Pracht unsere Sinneswelt und lassen uns eintauchen in eine emotionale Tiefe, wie wir sie nur selten erleben. So wie Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) einst sagte: „Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen.“

Ich lade sie nun ein, einige Augenblicke zu verweilen bei einem Gang durch die Ausstellung, die Farbpunkte der Kreativität zu genießen, sich einzulassen auf die Gefühle, die aus den Bildern sprechen. Ich freue mich, dass Sie alle, verehrte Gäste, unseren Talenten heute eine Bühne bieten, auf der unsere jungen Künstlerinnen und Künstler ihr Können vorführen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen  
Pamela Kruppa  
Erste Bürgermeisterin  
Gemeinde Moosinning





## Mögen die Spiele beginnen

### Special Olympics 2012

Mit einer großen Eröffnungsfeier in der Münchener Olympiahalle begannen die Special Olympics 2012 am Montag, den 21. Mai 2012. Das stimmungsvolle und mitreißende Showprogramm zu Beginn sowie das traditionelle olympische Zeremoniell sorgten für einen furiosen Auftakt der Spiele. Bundespräsident Joachim Gauck erklärte dann die Spiele für eröffnet. In seinem Grußwort forderte er eine bessere Integration von Menschen mit Behinderung: „Vieles was wir unter Inklusion verstehen ist schon Wirklichkeit – gerade im Sport. Vieles aber ist erst noch ein Versprechen“.

Bereits am Morgen trafen sich alle Wettkämpfer in der WfbM Freising. Für eine große Überraschung sorgte Alfred Mayer, der schon am Tag zuvor alle Teilnehmer bei den Special Olympics angemeldet hatte und nun die Akkreditierungskarten, die während der gesamten Wettkampftage getragen werden mussten, an alle verteilte. Zudem erhielt jeder Teilnehmer eine Tasche samt Trinkflasche, Trinkbecher und weiteren nützlichen Geschenken. Gut gestärkt dank dem leckeren Mittagessen der WfbM startete dann schließlich der Trupp Richtung München. Alfred Mayer



Stimmungsvolle Eröffnungsfeier

chauffierte das Schwimmer-Team mit Betreuerin Ilse Schnitzler während Stefan Klug im Bus mit den Leichtathleten samt Betreuerin Lenka Dakova hinterm Steuer saß. ▶▶



Bundespräsident Joachim Gauck

## Unsere Special-Olympics-Teilnehmer

### Schwimmwettkämpfer

Oliver Falkner  
Johanna Schlüter  
Oskar Schnitzler  
Otto Schwarz  
Alfred Weber

### Leichtathleten

Florian Bach  
Sebastian Esau  
Thomas Götz  
Markus Wrubel

### ►► Gemeinsam stark

Vernügt kamen alle Wettkämpfer mit den Betreuern nach kurzer Fahrt in München an und checkten in dem schönen Hotel Vitalis ein, um bald darauf – wieder in den beiden Bussen – zur Olympiahalle zu fahren, denn ab 18.00 Uhr war Einlass für die Eröffnungsfeier. Diese stand unter dem Thema „Gemeinsam stark“. Welch eine großartige Veranstaltung! Wir durften gleich in der großen Olympiahalle Platz nehmen und brauchten nicht nach stundenlangem Warten in einer Parade hinein marschieren. Neben der Bühne gab es zwei riesige Projektionsleinwände. Ein Kamerateam filmte nach und nach alle Wettkämpfer, die jeweils in lauten Jubel ausbrachen und winkten, wenn sie auf den

Leinwänden zu sehen waren. Somit tobte die Olympiahalle eine Stunde lang in vollster Begeisterung, bis das Programm startete.

### Das Feuer wird entzündet

Vier Alphornbläser begrüßten die Menge. Ein Artist faszinierte mit seinen atemberaubenden Diavolo-Künsten. Die Schilder mit den Namen aller teilnehmenden Länder – alle deutschen Bundesländer sowie Frankreich, England, Österreich und die Schweiz – wurden in einer Parade von Frauen und Männern in schönen Trachten (Isargauer Trachtenverein) auf die Bühne getragen. Dahinter sah man die großartige Projektion der Frauenkirche und andere Bilder von München. Oberbürgermeister Christian Ude, Karin Seehofer und Gernot Mittler, der Präsident der Special Olympics Deutschland, waren bei der Eröffnungsfeier mit einer kurzen Rede vertreten. Die olympische Fahne wurde in einer Zeremonie feierlich gehisst und das olympische Feuer – von Sportlern aus



Der Isargauer Trachtenverein stellt die teilnehmenden Länder vor



Die Special-Olympics-Mannschaft der WfbM

Berlin nach München getragen – entzündet. Zum krönenden Abschluss erklärte Bundespräsident Joachim Gauck die Special Olympics München 2012 offiziell für eröffnet.

### Schöner Abschluss des Tages

Es war spät geworden, etwa 22 Uhr, und es war schwer, noch ein Abendessen in einem Restaurant zu bekommen. Aber wir hatten Glück, denn im „Hofbräu am Oberwiesenfeld“ fand sich ein liebenswerter Koch bereit, uns zu später Stunde noch zu bewirten. Er war es auch, der jedem von uns ein Glas Sekt für die Goldmedaillen nach den gelungenen Wettkämpfen spendierte.

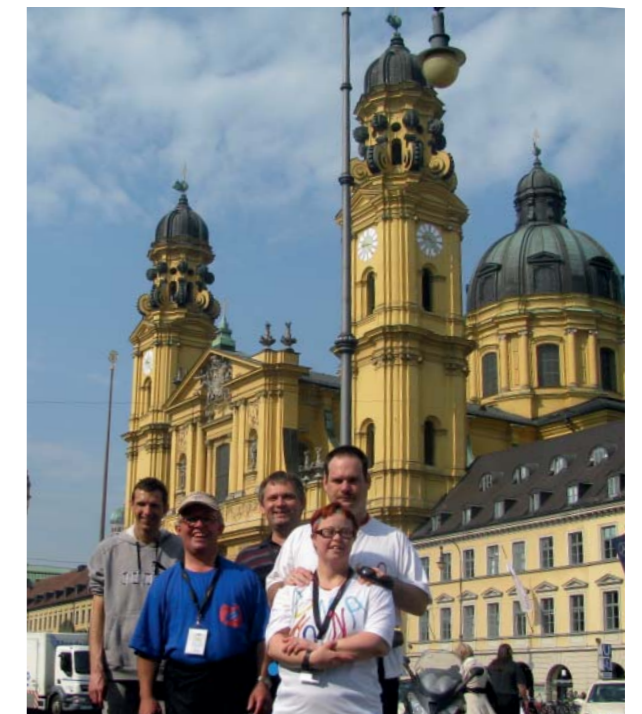
### Turbulenter Start der Wettkämpfe

Am Dienstagmorgen starteten die Vorläufe der Schwimmwettkämpfe. Sie sind wichtig, damit jeder Wettkämpfer in die entsprechende Leistungsgruppe für den Endwettkampf eingeordnet werden kann. Es gab zwei Stationen, wo die Athleten

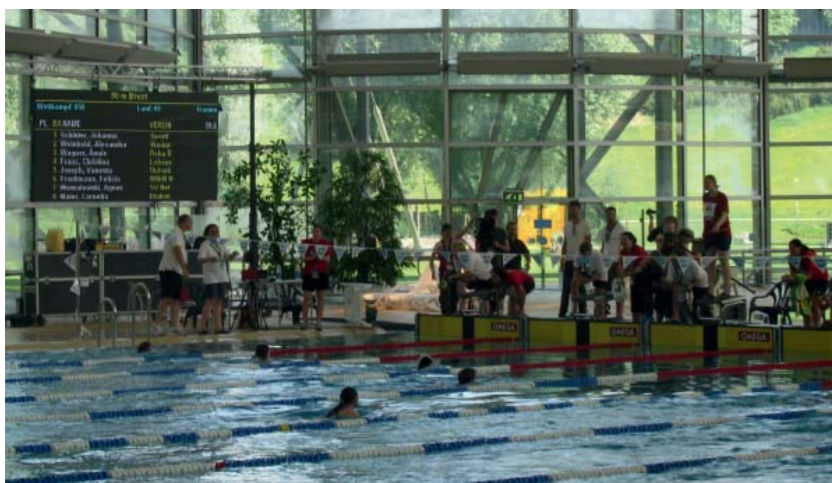
erscheinen mussten. Bei der Zweiten passierte beim 50-Meter-Freistilwettkampf leider ein großes Malheur, denn die Schwimmer versäumten die Meldung dort und wären eigentlich für diese Disziplin vom Wettkampf ausgeschlossen worden. Große Aufregung, Tränen flossen. Aber zum Glück konnte alles noch geregelt werden, so dass letztendlich doch alle antreten durften.

### Erkundung der Stadt München

Am Mittwoch hatten wir nur am späten Nachmittag einen Wettkampftermin, deshalb zeigte uns Alfred Mayer die Stadt München. ►►



Die Athleten erkunden München



Johanna Schlüter schwimmt auf Bahn 1

►► Wir liefen über den Königsplatz und Marienplatz und er erklärte uns wichtige Gebäude wie die Feldherrenhalle und den Alten Hof. Alle waren begeistert, es war fast wie im Urlaub. Zwischendurch hatten wir auch Zeit, den „Olympiagipfel“ zu besteigen, einen Schuttberg aus dem Zweiten Weltkrieg. Von dort hatten wir eine wundervolle Aussicht auf das Olympiazentrum und einen Rundblick über die ganze Stadt.

**Schwimmwettkämpfe**

Am Donnerstag fanden die großen Wettkämpfe statt: der 100-Meter- und

der 50-Meter-Freistilwettkampf. Unsere Schwimmer waren voller Spannung und gaben wie immer ihr Bestes. So gewannen sie drei Goldmedaillen, eine Silber- und eine Bronzemedaille. Oliver Falkner, dem etwas Training fehlte, ruhte sich beim Schwimmen mehrmals am Beckenrand aus, weshalb er leider keinen Platz auf dem Siegetreppchen

ergatterte. Johanna Schlüter war vor Freude, den 3. Platz erkämpft zu haben, so aufgeregt, dass sie beim Brustschwimmen mit den Händen nacheinander am Ziel anstieß und deshalb auch eine Medaille verpasste.

**Feierlicher Abschluss der Wettkämpfe**

Die wunderschöne Wettkampfzeit und der große Erfolg wurden schließlich am Donnerstagabend im Münchner Hirschgarten, einem herrlichen Biergarten, gebührend gefeiert.

ILSE SCHNITZLER

**Medallenspiegel der Schwimmer**

Oskar Schnitzler	2 Goldmedaillen	100 Meter und 50 Meter Freistil
Alfred Weber	1 Goldmedaille	100 Meter Freistil
Otto Schwarz	1 Silbermedaille	50 Meter Freistil
Oliver Falkner	1 Bronzemedaille	100 Meter Freistil

**Mehr Eindrücke – Special Olympics 2012**



Leichtathlet Sebastian Esau (ganz links)



Die Schwimm Mannschaft



Zwei Freisinger auf dem Siegerpodest



Florian Bach springt weit



Markus Wrubel (im weißen T-Shirt) am Start

## Lauf 10

### Nordic Walking mit prominenter Begleitung



Spaß an der Bewegung hatten die Sportfreunde beim Lauf 10 in Wolnzach

Die Abendschau im Bayerischen Fernsehen, Bayern1, das Zentrum für Prävention und Sportmedizin der TUM und der bayrische Landessportverband veranstalteten dieses Jahr zum fünften Mal den Lauf 10 in Wolnzach. Dabei müssen zehn Kilometer zu Fuß bewältigt werden. Allerdings steht bei dieser Veranstaltung nicht die Platzierung im Vordergrund, sondern vielmehr geht es darum, mit Spaß an der Bewegung die Wegstrecke durchzuhalten.

Die Sportfreunde gingen auch dieses Jahr wieder mit sieben Nordic Walkern

und einem Läufer an den Start. Bevor es soweit war ließen es sich unsere Sportler nicht entgehen, bei Rosi Mittermeier und Christian Neureuter Autogramme abzuholen und ein wenig mit der Prominenz zu plaudern.

Um 17.30 Uhr ertönte der Startschuss und 3118 Läufer setzten sich in Bewegung. Den eigenen Fuß im Gedränge zu parken war nicht immer einfach, zum Glück war aber das Hinfallen aufgrund der seitlichen Abstützung durch zahlreiche Mitläufer unmöglich.

Nachdem sich das dichte Startfeld etwas aufgelöst hatte konnten die Sportler bei zwar wechselhaftem jedoch trockenem Wetter und angenehmen 22 Grad ihr Tempo finden und die zehn Kilometer angehen. Bereits nach ein paar Kilometern spaltete sich die Walkinggruppe auf. Die etwas flottere Gruppe war mit Lenka Dakova auf der Strecke während der langsamere Teil von Alfred Mayer angespornt wurde. Während dem Lauf herrschte eine entspannte Atmosphäre, keiner wollte den anderen besiegen, so war es eher ein freudiges Miteinander als ein Wettkampf.

Nach gut einer Stunde wurden auch wir im Ziel mit viel Applaus und Jubelschreien empfangen. Auch die langsamere Gruppe war dieses Mal trotzdem fünf Minuten schneller als im Vorjahr. So war jeder stolz auf seine Leistung und bekam als Erinnerung noch eine Medaille überreicht.

Den Tag ließen wir dann noch gemütlich bei italienischem Essen ausklingen. Alle waren sich einig: Nächstes Jahr wollen wir wieder nach Wolnzach zum Lauf 10!

TOBIAS STAMPFL,  
SPORTLEHRER

### Plaudern mit der Prominenz



Armin Nefzger (links) und Sebastian Schweiger (rechts) mit Christian Neureuther



Renate Gubanke wartet auf ein Autogramm von Rosi Mittermeier

## Sportfest der WfbM



Oh, der Wurf  
wird ganz  
schön weit!



Ich will mein  
Sportabzeichen dieses  
Jahr auf jeden Fall wieder  
bestehen.



Hauruck, die  
5 kg Kugel muss bis über  
den Rand der  
Sandgrube.

Die drei ersten Plätze der Herren



Die drei ersten Plätze der Frauen



## Aktuelles

### Termine 2012/13

#### 16. Dezember 2012

Weihnachtsfeier des  
Behinderten- und Versehrten-  
sportvereins Erding in Moosinning

#### 19. Dezember 2012

Weihnachtsfeier Erding und  
Gärtnerei Burgharting  
in Kirchdorf

#### 20. Dezember 2012

Weihnachtsfeier Freising  
in Kirchdorf

#### 14. – 18. Januar 2013

Winterspiele – Special Olympics  
in Garmisch-Partenkirchen

#### Februar 2013

Fasching WfbM Freising

#### 07. Februar 2013

Fasching WfbM Erding

#### Februar 2013

Begegnungskonzert  
in Erding

#### 5. April 2013

Werkstattladen  
am Neustifter Markt

#### 28. April 2013

Tag der offenen Tür  
in Burgharting



Der "Werkstattladen"

Gartenstraße 40  
85354 Freising

Telefon 08161- 5381-0  
Telefax 08161- 538179  
info@wfbm-freising.de

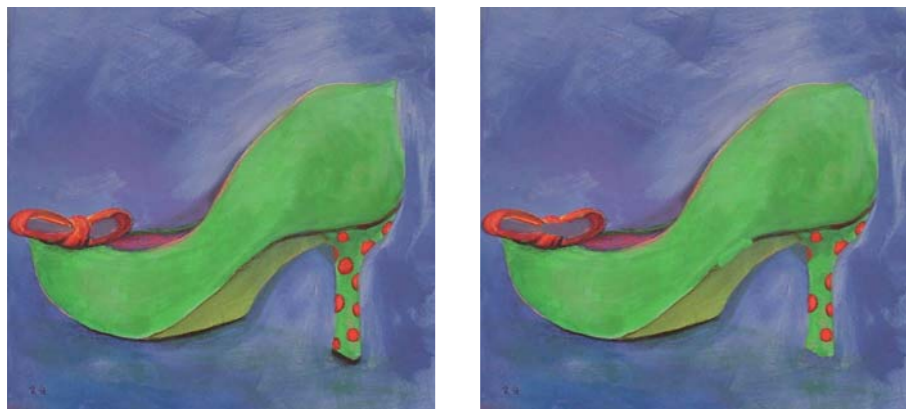


#### Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 8<sup>30</sup> Uhr bis 15<sup>30</sup> Uhr  
Freitag 8<sup>30</sup> Uhr bis 14<sup>00</sup> Uhr

# Suchbild

Im rechten Bild sind sechs Fehler versteckt



Ein Bild der Gruppe FiL.

# Kreuzwörter

Nach der anstrengenden Umbauzeit fand endlich die lang herbeigesehnte _____-Party statt.						8			7											
Ein voller Erfolg – 1._____ der WfbM Erding						1														
Neu im Team – Betriebsärztin Gisela _____							4	5												
Berufs-_____ erkunden die WfbM Erding.																				
<b>Lösungswort:</b>	1	2	3	4	5	6	7	8												

# Impressum



ist eine Zeitschrift der Werkstätten für behinderte Menschen Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

### Herausgeber

Werkstätten für behinderte Menschen, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0, Geschäftsführer: Albert Wittmann.

### Redaktionsteam

Nicole Habermeier | Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller | Ursula Schwarz | Andrea Welter | Albert Wittmann

### Autoren

Albert Wittmann | Andrea Welter | Nicole Habermeier | Elke Schneider | Rita Spitzweg | Christine Schöps | Gisela Scholz | Markus Forster | Pamela Kruppa | Tobias Stampfl | Ursula Schwarz | Ilse Schnitzler

### Redaktionsberatung

Andrea Welter | die zwei Buchstaben  
andrea.welter@diezweibuchstaben.de

### Layout

Christine Schöps | kukune mediendesign  
info@kukune.de | www.kukune.de

### Erscheinungsweise

Erscheint halbjährlich und wird kostenlos verteilt, Auflage 1700 Exemplare.

### Spenden erbeten

Bankverbindung: Sparkasse Freising, Kto.-Nr. 146 589 34, BLZ 700 510 03

Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte! Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

Deutsche Post   
INFOPOST



## **Werkstätten für behinderte Menschen**

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

### **Verwaltung und Betrieb Freising**

Gartenstr. 40  
85354 Freising

### **Betrieb Erding**

Siglfinger Straße 22  
85435 Erding

### **Arbeitsbereich Gartenbau**

Burgharting Nr. 2  
84434 Kirchberg

### **Förderstätte Kleinbachern**

Kleinbachern Nr. 7  
85354 Freising